

Bund Getränkeverpackungen der Zukunft (BGVZ) – Selbstdarstellung

Wer? Warum? Was? Für wen?

Wer sind wir?

Wir sind ein **Bund von Getränkeherstellern, Handel, Verpackungs- und Recyclingunternehmen**. Wir setzen uns für eine verbraucher- und umweltfreundliche sowie diskriminierungsfreie Verwendung von Getränkeverpackungen ein. Wir arbeiten dabei mit den Verbänden des Handels, der Ernährungswirtschaft und der Verpackungsindustrie zusammen, sind aber eine eigenständige Organisation in der Rechtsform einer GbR.

Zu den Gesellschaftern und Förderern gehören u. a. Aldi Nord, Aldi Süd, Ardagh Group, Ball Packaging Europe, Lekkerland, Lidl Deutschland, MEG, Red Bull, PepsiCo sowie Carlsberg Deutschland, CCR Clearing, Dieck Erfrischungsgetränke, Frankfurter Brauhaus, Hydro Aluminium Rolled Products, interseroh, die Oettinger Brauerei-Gruppe, die Privatbrauerei und Mineralbrunnenbetrieb H. Egerer, Rhenus und Rhodius Mineralquellen.

Warum gibt es uns?

Wir haben alle daran gearbeitet, dass **Einweggetränkeverpackungen noch verbraucherfreundlicher und umweltschonender** werden. Für immer mehr Verbraucher bieten Einweggetränkeverpackungen klare Vorteile und deshalb sind sie beliebt. Sie sind inzwischen die meist genutzte Darreichungsform für alkoholfreie Getränke. Der Anteil von Einweggetränkeverpackungen steigt in allen Getränkesegmente. Gleichzeitig haben sich ihre Ökobilanzen permanent verbessert. Eine erhöhte Recyclingquote, kurze Transportwege und Produktinnovationen (Gewichtsreduktion) bei Einweggetränkeverpackungen tragen durch einen effizienten Wertstoffkreislauf aktiv zum Klima- und Umweltschutz bei. Durch ein eingeübtes Rücknahmesystem beim Verbraucher landen Einweggetränkeverpackungen nicht in der Landschaft und sind vom Abfall zum Rohstoffreservoir geworden. Diese neue, mittlerweile auch wissenschaftlich erwiesene Entwicklung ist vielen politischen Entscheidungsträgern und Teilen der Öffentlichkeit noch nicht bewusst. Wir wollen über diese Entwicklung sachlich und objektiv informieren und dafür sorgen, dass **Einweggetränkeverpackungen nicht ungerechtfertigt diskriminiert** werden.

Was wollen wir?

1. Getränkeverpackungen nach Einweg und Mehrweg kennzeichnen!

Die geforderte gesonderte Kennzeichnung von Einweg- und Mehrwegverpackungen kann ein Beitrag für mehr Transparenz beim Verbraucher sein.

2. Weiterentwicklung des Wertstoffkreislaufs

Das Einwegpfandsystem ist ein Vorzeigebispiel für eine gelungene und „wirkliche“ Produktverantwortung durch einen Wertstoffkreislauf, welcher wechselseitig auf Herstellungsprozess und Abfallbehandlung einwirkt. Nur durch eine Weiterentwicklung des Wertstoffkreislaufs bishin zur Schließung des Kreislaufs können Ressourcen geschont und Energie vermieden werden.

3. Keine zusätzliche diskriminierende Zwangsabgabe oder Steuer auf Einweggetränkeverpackungen!

Dafür gibt es keinen Grund. Die Verpackungen sind beim Verbraucher beliebt, weil sie leicht, stabil, sicher und hygienisch sind. Die Verpackungen werden immer umweltfreundlicher, weil es enorme Ressourceneinsparungen bei ihrer Herstellung und einen inzwischen effizienten Wertstoffkreislauf bei der Rücknahme und Verwertung der Verpackungen gibt. In der Herstellung und in der Wiederverwertung tragen Einweggetränkeverpackungen aktiv zum Klima- und Umweltschutz bei. Diese Entwicklung und die gestiegene Nachfrage der Verbraucher dürfen nicht bestraft werden.

4. Einweggetränkeverpackungen im Vergleich zu Mehrweg ökologisch neu bewerten!

Der Trend ist klar: Einweggetränkeverpackungen werden immer umweltfreundlicher. Bei den mit Einwegpfand belegten Dosen und PET-Flaschen liegen die Rückgabequoten bei 98,5 Prozent. Gleichzeitig sind PET-Einwegflaschen und Dosen deutlich leichter als Mehrwegglasflaschen und legen in der Regel kürzere Transportstrecken zurück als Mehrwegflaschen. Bei Mehrwegverpackungen geht die ökologische Entwicklung in die Gegenrichtung, da die umweltfreundlichen Standardflaschen immer seltener vorkommen und stattdessen immer neue Mehrweg-Individualflaschen auf den Markt kommen, die nicht mehr von allen Abfüllern, sondern nur noch von jeweils einem genutzt werden. Das Rückgabesystem für Mehrweg stößt dadurch an seine Grenzen, die Zahl der Nutzungszyklen einer Mehrwegflasche (Umläufe) sinkt. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Entwicklungen durch neue neutrale Ökobilanzen nachgewiesen und auch von staatlicher Seite anerkannt werden.

5. Am Pfandsystem festhalten!

Das Pfandsystem hat sich bewährt. Der Verbraucher hat sich daran gewöhnt, Hersteller und Handel haben sich darauf eingerichtet. Das Pfandsystem hat zu einer deutlich höheren Wiederverwertungsrate von PET und Metall geführt. Inzwischen werden bepfandete Dosen und PET-Einwegflaschen bis zu 99 Prozent recycelt. Der positive Nebeneffekt: Einweggetränkeverpackungen landen nicht in der Landschaft und sind vom Abfall zum Rohstoffreservoir geworden.

An wen wenden wir uns?



Politik

Wir wenden uns an die **Politik**, damit neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zur Umwelt- und Verbraucherfreundlichkeit von Einweggetränkeverpackungen bei politischen Entscheidungen berücksichtigt und Einweggetränkeverpackungen nicht mehr ungerechtfertigt diskriminiert werden.



Medien

Wir wenden uns an **Medien**, um daran mitzuwirken, dass die öffentliche Darstellung sachlich und objektiv erfolgt, die Vor- und Nachteile aller Verpackungsarten nicht ideologisch verzerrt, sondern nach neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft erfolgen.



Verbraucher

Wir wenden uns an die **Verbraucher**, um sie über die Vorteile von Einweggetränkeverpackungen faktenbasiert zu informieren.



Umweltschutz- und Verbraucherverbände

Wir wenden uns an **Umweltschutz- und Verbraucherverbände**, um deren zum Teil aus längst überholten Erkenntnissen resultierende Skepsis gegenüber Einweggetränkeverpackungen mit sachlichen Argumenten abzubauen.



Handel

Wir wenden uns an **Verbände des Handels, der Ernährungswirtschaft und der Verpackungsindustrie**, um mit den Akteuren dort für eine diskriminierungsfreie Bewertung und Verwendung für Einweggetränkeverpackungen zu werben.



Industrie, Wissenschaft und Behörden

Wir wenden uns an **Fachleute in Industrie, Wissenschaft und Behörden**, um mit Ihnen die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse auszutauschen und zu bewerten.

